

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

24.3.1836 (Nr. 84)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 84.

Donnerstag, den 24. März

1836.

## Baden.

Karlsruhe, 22. März. Die Nr. 16 des großherz. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Folgende Verordnung großh. Finanzministeriums vom 15. d. M., den Beitritt der freien Stadt Frankfurt zum Zollverein betr.:

Nach Ansicht des von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gnädigst genehmigten und demnächst zur öffentlichen Kenntniß gebracht werdenden Vertrags vom 2. Jan. d. J. über den Beitritt der freien Stadt Frankfurt zum Zoll- und Handelsvereine, nach fernerer Ansicht der Verhandlungen der zum Vollzuge dieses Vertrags in Frankfurt versammelten Zollvereinskommissarien wird verordnet:

Art. 1. Von nun an wird die freie Stadt Frankfurt als Theil des Zollvereinsgebiets behandelt.

Art. 2. Von dem hiernach stattfindenden gegenseitig freien Verkehr zwischen dem Großherzogthume und der freien Stadt Frankfurt ist nur das Kochsalz ausgenommen, und die Einfuhr desselben von dem einen in den andern Staat verboten.

Art. 3. An Ausgleichungsabgaben ist bei dem Uebergange badischer Erzeugnisse nichts, bei dem Uebergange von Erzeugnissen der freien Stadt Frankfurt nach dem Großherzogthum hingegen lediglich von Bier der Betrag von 40 fr. für die badische Dhm zu entrichten.

Art. 4. Die großh. Zolldirektion ist mit dem Vollzuge beauftragt.

II. Nachstehende Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 16. d. M., die Feststellung des Zollgränzbezirks betr.:

In der im Regierungsblatt vom vorigen Jahre, S. 339, erschienenen Bekanntmachung, den Zollgränzbezirk betreffend, ist bei Beschreibung des Laufs der Binnenlinie an der Gränze gegen die Schweiz, statt des Ortes Watterdingen, aus Versehen der Ort Wolterdingen genannt worden.

Es wird dies zum Behufe der Berichtigung des Verzeichnisses bekannt gemacht.

III. Eine Bekanntmachung des genannten Ministeriums vom 15. d. M., die Verbrennung eingelöster Staatspapiere betr. Sie lautet folgendermaßen:

In Gegenwart der Kommissarien des großh. Staatsministeriums und der großh. Oberrechnungskammer, so wie des Direktors der Amortisationskasse, sind am 4. d. M. die hier verzeichneten, im abgelaufenen Rechnungsjahr vom 1. Juni 1834 bis 31. Mai 1835 von

der Amortisationskasse eingelöste Staatspapiere urkundlich verbrannt worden, nämlich:

1) von dem Seligmännischen Anlehen von 1803, Coupons	30 fl. — fr.
2) vom Goll- u. Haber'schen Anlehen von 1820, Partialloose	274,853 — —
3) 4½-prozentige Renten von 1827, Coupons	4 — 30 —
4) 4-prozentige Renten von 1829, Rentenscheine und Coupons	6,890,496 — —
5) 3½-prozentige Rentenscheine von 1834	47,614 — —

zusammen 7,212,997 — 30 —

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

IV. Die zum ehrenden Andenken des Gebers erfolgende Bekanntmachung nachstehender Stiftung:

Der Herr Erzbischof Bernard zu Freiburg hat dem dortigen Seminar einen mit Emaille verzierten Kelch von Silber und vergoldet, sammt Patene, 2 Messküchen und dazu gehöriger Platte, gleichfalls von Silber und vergoldet, ferner ein Meßbuch in rothem Cassian und reich mit Silber beschlagen, mit dem Wunsche geschenkt, daß in der Seminarirche jährlich eine stille Aniversarmesse gelesen werde.

V. Eine Bekanntmachung, wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog Höchstihrem Geschäftsträger am kön. württembergischen Hofe, Kammerherrn und Legationsrath Frhrn. v. Rüdiger, die gnädigste Erlaubniß ertheilt haben, das von des Kurprinzen und Mitregenten von Hessen Hoheit ihm verliehene Kommandeurkreuz des kurhessischen Hausordens vom goldenen Löwen annehmen und tragen zu dürfen.

VI. Eine weitere Bekanntmachung, wonach Höchst-dieselben dem Regierungsrath Bausch zu Freiburg und dem Kapitän Hieronimus vom Infanterieregiment Erb-großherzog das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens gnädigst zu verleihen geruht haben.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 19. März. Gestern berieth unsere 2te Kammer über den Gesetzentwurf wegen der Häusersteuerkapitalien und einige von Abgeordneten gestellte Anträge. Erst den 23. d. M. ist wieder Sitzung, und es steht kein Gegenstand auf der Tagesordnung zur Berathung, als der Antrag der Abgeordneten Stammler, Oberforstmeister von Rabenau, Fresenius und Schneider, gegen

das Wegfangen der Vögel, welche Insekten vertilgen. Alsdann wird die Kammer, wie man hört, über die Ostern dreiwöchige Ferien beginnen. — Als in der ersten Kammer darüber berathen wurde, ob man nicht noch wenigstens Privatassuranzgesellschaften in Bezug auf die Herbeischaffung der Vertretungssumme eines Militärspflichtigen gestatten, oder auch dafür eine Staatsanstalt schaffen und jede Privatgesellschaft verbieten sollte, bemerkte Se. Hoh. der Prinz Emil von Hessen: „Ich glaube, daß sich gegen die jetzt bestehenden Gesellschaften \*) noch Mehreres sagen läßt, was ich hier nur kurz anführen will. Ich glaube vor Allem nicht unberührt lassen zu können, daß, welche Regierungsreform auch in einem Lande bestehen mag, es ihr doch nicht angenehm seyn kann, wenn die Geschäftsführer solcher Vereine einen bedeutenden Einfluß im Lande erhalten, den sie je nach ihrer Individualität sehr vortheilhaft, aber auch sehr nachtheilig für die Regierung benützen können. Daß aber die Vorsteher solcher Vereine einen bedeutenden Einfluß durch die Berührung, in welche sie mit einer Menge von Familien treten, erhalten, das hat die seitherige Erfahrung hinlänglich bewährt, und diese Erfahrung wird also meine Ansicht unterstützen, daß eine Staatsanstalt zu gründen, alle Privatassuranzgesellschaften der Art aber aufzuheben seyen.“ Mehrere Mitglieder der ersten Kammer stimmten bei und dieselbe nahm auch nachher diese Bestimmung an. Die 2te Kammer ging auf den Antrag ihres Ausschusses, diesen Punkt der Entscheidung der Regierung anheim stellen zu wollen, ein, und nun wird also von da Entschließung erfolgen.

#### Kurhessen.

Kassel, 15. März. Nachdem (wie in diesen Blättern schon angezeigt wurde) unser Staatsminister, Herr Hassenpflug, von seiner nach Brüssel unternommenen Reise diese Woche wieder hier eingetroffen war, ist auch der ihm auf gedachter Reise ins Ausland zur Begleitung dienende Landgerichtsassessor Walter wieder in Marburg angekommen. Der eigentliche Zweck dieser Reise ist auch nach der Rückkehr des Staatsministers in einen Schleier gehüllt verblieben. (Hf. Journ.)

Kassel, 20. März. Se. Hoh. der Kurprinz und Mitregent haben dem Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten u. v. Trott, die von demselben gebetene Entlassung aus dem Staatsdienste gnädigst zu ertheilen, und das dadurch erledigte Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vorläufig dem Staats- und Finanzminister v. Moß mitzuübertragen geruht.

(Kass. allg. Btg.)

#### Königreich Sachsen.

Dresden, 16. März. Die interimistische Verwaltung des durch den Tod des Ministers Dr. Müller erle-

\*) Es bestehen drei, nämlich: 1) die des Hrn. E. C. Hoffmann in Darmstadt; 2) des Hrn. Kommerzienraths Vinz daselbst, und 3) des Hrn. Dr. Streckler in Mainz.

digten Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist dem vorstehenden Staatsminister von Lindenau übertragen worden. — Wie es heißt, soll in diesem Jahr nummehr auch die Runkelrübenzuckerfabrikation in Sachsen angefangen werden, und man bezeichnet schon drei Orte, wo dergleichen Fabriken anzulegen beabsichtigt werden. Ferner macht die Industrie durch Fertigung gemusterter Zeuge mit Anwendung der Jacquardstühle unter den voigtländischen Webern erfreuliche Fortschritte, und die dortige Weberei ist dadurch bereits mit mehreren Artikeln bereichert worden, die sich bisher im alleinigen Besitze Englands und der Schweiz befanden. — Seit einiger Zeit nehmen hier Unglücksfälle, Selbstmorde und Morde die allgemeine Aufmerksamkeit sehr in Anspruch. Wie in Berlin bemerkt man auch hier in neuerer Zeit auffallend viele Verbrechen, namentlich Morde, von Weibern begangen. (Allg. Btg.)

#### B a i e r n.

München, den 19. März. Mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit wurden in Ingolstadt die Festungsarbeiten wieder rasch aufgenommen. Die Festungsbaudirektion nimmt zu der schon vorhandenen großen Anzahl von Arbeitern noch 3000 Handlanger und 1500 Maurergesellen in Arbeit, welche vom April bis Spätherbst reichlichen Verdienst haben werden. Die Maurerarbeiten werden alle nach dem Ausmaß in Afford gegeben, ebenso auch die Erdaushebungen. — Auch hier geht es bereits bei den Bauten des Königs wieder recht lebhaft zu. Nach der Rückkunft Sr. Maj. aus Griechenland wird man mit der Verschönerung des Hofgartens beginnen, welcher auf der Seite gegen die Leibregimentskaserne und auf der gegen den neuen Residenzbau eben so von Arkaden eingeschlossen werden soll, wie er bereits durch die Arkaden des Bazars und der Zentralgemäldegalerie umschlossen ist. Die Arkaden des Galleriegebäudes und die an den beiden andern Seiten des Biercks zu erbauenden Arkaden werden eben so mit Freskogemälden versehen werden, wie die Darstellungen aus der vaterländischen Geschichte und italienische Landschaften enthaltenden Arkaden des Bazars. Nach Vollendung der vor einigen Wochen begonnenen Ueberbedelung der Gemälde aus der Zentralgalerie in die Pinakothek wird der Künstler Rottmanner anfangen, in den Galleriearkaden die griechischen Landschaften, die er im Auftrage des Königs in Griechenland aufgenommen, als Fresko zu malen. — Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß für die Münchener-Augsburger Eisenbahn der hinreichende Bedarf von Steinkohlen in der nähern Umgebung werde gewonnen werden. (S. M.)

#### P r e u ß e n.

Berlin, 15. März. Es findet künftigen Sonntag die letzte der vier großen Kirchenparaden, welche alle Frühjahr jetzt von Sr. Kön. Hoh. dem Kronprinzen gehalten werden, statt.

— Von einem österreichischen Offizier der Besatzungstruppen in Krakau, ist gestern hier ein Schreiben einge-

laufen, welches unter andern folgende interessante Notizen über den gegenwärtigen Zustand dieser kleinen Republik enthält. Es heißt darin: „In diesem — einem aus den Trümmern des polnischen Reiches gebildeten Gränz- und Eckstein des mittlern und nordöstlichen Europa's — kleinen Freistaate, sind die Meinungen und Ansichten, wie das Interesse so verschieden, als die Wahl der Sprache, der man sich bedient. Polnisch und französisch oder deutsch gilt uns nicht selten die an sich unbedeutende Anrede, in einer oder der andern Sprache, als bedeutend in ihrer Beziehung auf die Meinungen und das Interesse des Redenden. Diese Verschiedenheit der politischen Ansichten bezieht sich nicht minder auf die Repräsentanten der Republik, wie auf alle Klassen der Einwohnerschaft. Der Senat besteht nach dem vierten Artikel, den nach dem additionellen Traktat der Schutzmächte vom 3. Mai 1815 die Konstitution festgestellt hat, aus 12 Senatoren und einem Präsidenten. Der bisherige Präsident war Hr. Kaspar v. Wielogłowski und die vier auf Lebenszeit gewählten Senatoren sind die H. Anton v. Bystrzowski, Joseph v. Michalowski, Felix Grodzicki und Hyacinth v. Mieroszewski. Die übrigen Mitglieder sind auf drei Jahre gewählt. Zu den höchsten Beamten des Freistaates gehören die H. Bartinowski und Monkowski, die beiden Präsidenten des Tribunals, erster und zweiter Instanz, und der Rektor der Universität, Hr. Estreicher. Es sind gegenwärtig an derselben 30 Professoren angestellt, aber nur gegen 160 Studenten immatrikulirt. Uebrigens ist dieser kleine Staat mit Schul- und Erziehungsanstalten wohl versehen, denn außer der Universität, einem Seminar, einem Gymnasium und einer Musterschule in der Hauptstadt des Freistaates, befindet sich hier auch ein wohl eingerichtetes Gymnasium in dem reichen, einst stark befestigten Cisterzienserkloster Clara Tomba.“

— Aus den Provinzen erfährt man, daß im Laufe des Jahres 1836 wieder bedeutende Arbeiten vorgenommen werden sollen, die sich auf die Ausbreitung des Verkehrs und den Handel beziehen. Dazu gehört die Vorbereitung zur Reparatur und Verbesserung des Seehafens von Mesmel, und die Schiffbarmachung mehrerer pommerischen Küstenflüsse im Departement der R. Regierung von Cöslin.

— Von großer Wichtigkeit, nicht bloß in statistischer Hinsicht, sondern auch in Beziehung auf die Beurtheilung der Wohlfahrt und des öffentlichen Verkehrs in einer bedeutenden Provinzialabtheilung unserer Monarchie, sind einige neue amtliche Berichte, die sich auf die Verwaltung und das Vermögen der Städte der Provinz Schlessien beziehen. — Die Wegsamkeit hat in Schlessien eine neue große Beförderung an dem Bau einer neuen Kunststraße, die von der Festung Neisse nach Breslau geführt wird, erhalten. Man meldet ferner aus jener Provinz, daß die verschiedenen Städte, als: Grottkau, Steinau, Loß, Schurgast, Ziegenhals u. s. w. die mehr und minder zum Theil fast gänzlich in den letzten Jahren in Asche gelegt waren, nun wieder schöner und freundlicher aus derselben emporgestiegen sind; namentlich ist auch in Loß der Bau des neuen Rathhauses vollendet worden,

und mit lautem Jubel haben die Bewohner der Stadt nach langer Zeit wieder das Schlagen ihrer Stadtuhr vernommen. (Hamb. Korresp.)

#### Dänemark.

Kiel, 12. März. Durch Privatbriefe aus Kopenhagen erfährt man hier, daß die Festung Kronenburg, die Beherrscherin des Sundes, die bisher nur mit wenigen Kanonen besetzt war, jetzt vollständig armirt und überhaupt in achtungsgebietenden Vertheidigungsstand gesetzt wird. Auch wird ein Theil unserer Flotte mobil gemacht, und man ist bereits mit dem Aufstakeln einiger Linienfahrtschiffe beschäftigt. Man findet hierin nur die nothwendige Folge der Rüstungen anderer Seemächte und eine Vorsichtsmaßregel zu besserer Sicherung der Neutralität für mögliche Fälle. (Brem. Ztg.)

#### Frankreich.

Paris, 18. März. In einer der nächsten Sitzungen wird Hr. Vivien den Bericht über den Gesetzentwurf erstatten, welcher die Municipalbefugnisse regulirt; allein man glaubt allgemein, daß die Kammer das Gesetz dieses Jahr nicht mehr diskutieren werde. Eine solche Diskussion währte vielleicht eben so lang wie diejenige des Gesetzes über die Vicinalwege, und die Session ist schon zu weit vorgerückt, als daß man sich, außer dem Budget, noch mit einer so langen Arbeit beschäftigen könnte. Man glaubt, daß die Kammer eher den seit mehreren Jahren erwarteten Gesetzentwurf über das Frachtfuhrwesen erörtern werde. Dieser Entwurf wäre in einigen Sitzungen diskutiert, und überdies ist er nicht ohne Wichtigkeit, so wohl für unsern innern Handel, als für das Interesse unserer Straßen. Es dürften vielleicht einige Verbesserungen im Räderystem unserer Karren und Wagen vorgenommen werden müssen. So wie die Räder jetzt beschaffen sind, zerwühlen und verderben sie die Straßen. Könnte man sie nicht so einrichten, daß sie dieselben befestigten und verbesserten?

Paris, 19. März. Einige Fahnen, welche den Arabern bei dem Zuge nach Mascara abgenommen wurden, sind zu Paris angekommen, und in der Invalidenkirche neben andern Standarten aus diesem Lande, welche von der Eroberung Algiers her datiren, aufgehängt worden. Man erwartet im Hotel der Invaliden noch andere Trophäen von der Expedition nach Nemecen. In dem Schiff der Kirche befinden sich deren schon viele, und wenn das so fortgeht, so werden diese vielfältigen Farben, die Pferdebescheide und diese Halbmonde unserer Invalidenkirche das Ansehen eines orientalischen Museums geben.

— Kraft eines Auftrages des Hrn. Instruktionsrichters Zangiacomi begab sich der Polizeikommissär Von heute nach der Straße St. Denys Nr. 229, in die Wohnung einer gewissen Demoiselle Rosalie Constantin, wo Waffen in Beschlag genommen wurden. Sie wurde nach St. Lazare gebracht, welches das in diesem Falle für Frauen bestimmte Gefängniß ist.

— Der Marschall Clauzel wird in den ersten 14 Tagen

des Monats April zu Paris erwartet. Seine Rückkehr, die bisher immer noch als zweifelhaft angesehen wurde, ist jetzt entschieden.

— Dem Bon Sens wird von Personen, die er für gut unterrichtet ausgibt, mitgetheilt, daß die Intervention in Spanien von dem Ministerkonseil beschlossen worden sey; doch würde sich die Intervention auf die Befestigung der Hauptplätze und Festungen beschränken, und man würde die Truppen der Königin Christine allein gegen Don Carlos agiren lassen, mit dieser Entscheidung würde Hr. Thiers den Antrag auf eine Verstärkung unserer Streitkräfte zu Land, den er zu thun beabsichtigt, motiviren.

— Der Moniteur algerien theilt mit, daß Baron James v. Rothschild und sein Bruder, Baron Salomon, dem Marschall Clausel 10,000 Fr. übermacht haben, welche unter die armen Juden vertheilt werden sollen, die von der franz. Armee von Mascara nach Mostaganem gebracht worden sind.

#### Großbritannien.

London, 17. März. Lord Aberdeen hat für die morgige Sitzung des Oberhauses eine Motion über die spanischen Angelegenheiten angekündigt.

— Nach den Times hat Lord Ponsonby die Pforte offiziell in Kenntniß gesetzt, wie die englische Regierung sich bei Rußland für die Räumung von Silistria verwendet, auch ihre Garantie angeboten habe für den rückständigen Rest der von der Pforte an Rußland zu ersetzenden Kriegskosten.

— Der Herzog Ferdinand von Koburg und seine zwei Söhne, die Prinzen Ferdinand und August, sind gestern zu Ramsgate aus Land gestiegen und heute hier angekommen.

#### Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 10. d. M. enthält ein Dekret vom 9., kraft dessen alle Klöster, Konvente, Kongregationen und andere geistliche Institute, die 4 Militärorden mit inbegriffen, aufgehoben werden. Die Nonnenklöster werden auf diejenige Zahl reduziert, die zur Unterbringung derjenigen Frauen, die daselbst verbleiben wollen, erforderlich ist. Den Mitgliedern der aufgehobenen Klöster ist eine Pension von fünf Realen täglich angewiesen. Nach Art. 47 des erwähnten Dekrets soll in jeder Diözese eine Vollzugsjunta für diese Maaßregel niedergesetzt werden.

Paris, 19. März. Man liest diesen Abend im Journal de Paris: Eine telegraphische Depesche aus Narbonne meldet, daß am 5. März Unruhen in Valencia ausgebrochen sind. Der Generalkapitän Caratalla wurde durch die Nationalgarde gezwungen, die Stadt zu verlassen und sein Kommando aufzugeben. Er sollte durch Mendez Vigo ersetzt werden. Am 14. wurde zu Berga ein Angriff der Rebellen zurückgetrieben; letztere hatten eine große Zahl Tode und Verwundete. Sie zogen sich nach Prat de Lluçanes zurück, wohin sich am 15. der Oberst Aspíroz mit 4000 Christinos gleichfalls begab,

um sie anzugreifen. Mina befand sich am 11. zu Zaragona und am 17. seitwärts von Cervera.

\* Bayonne, 15. März. Saraza meldet, daß 300 Christinos, die von Portugalette aus sich den Steinbrüchen von Aspe genähert hatten, durch das 3te Bataillon Karlisten zum Weichen gezwungen wurden. Die Verbindung mit Bilbao durch Dampfboote hat aufgehört; ein wohlgenährtes Kanonenfeuer verbietet die Annäherung. Seit der Hinrichtung der Mutter Cabrera's sind mehr als 3000 Mann zu diesem Anführer gestossen; in Niederarragonien sind die Parteigänger 5000 Mann stark. Cabrera selbst steht mit 6000 M. Fußvolk 5 Stunden von Valencia.

#### Schweiz.

Zürich. Die Kantonalhandelskammer hat in ihrer jüngsthin stattgefundenen allgemeinen Sitzung die Frage wegen der Wünschbarkeit und Zweckmäßigkeit der Errichtung einer Bank erörtert und vielseitig in ihrer Licht- und Schattenseite geprüft. Das Resultat war die einstimmige Ansicht, daß, wenn mit Umsicht und Klugheit zu Werke gegangen werde, und man keine großen und schnellen Entwicklungen erzwingen wolle, ein solches Institut allerdings belebend und erleichternd für unsere Industrie im Allgemeinen werden könne. Die Schwierigkeiten der Ausführung verhehlte man sich keineswegs, so wie, daß es jedenfalls, wenn das Unternehmen gelingen solle, der Mitwirkung des gesammten Handelsstandes und der Kapitalisten bedürfe, um eine solide und allgemeines Vertrauen einflößende Aktiengesellschaft zu begründen, welche einzig geeignet wäre, zur Ausführung der Sache zu schreiben. Die Handelskammer kann diese indessen nur empfehlen, unterstützen und fördern; ihr würde seiner Zeit die Prüfung der Statuten, vermöge des neuen Nationengesetzes, zustehen; sonst aber müsse das Institut selbstständig seyn, und könne auf keinen Fall von den Behörden ausgehen. Der Präsident der Handelskammer, Hr. Bürgermeister v. Muralt, steht an der Spitze einer ernannten Kommission, welche beauftragt wurde, die ferneren Einleitungen in diesem Sinne zu treffen, und beim kaufmännischen Publikum die nöthigen Anregungen zu veranlassen, damit dann dort die Idee ins Leben gerufen werde, und zur That reifen möge.

Ferner wurde auf den Antrag des Hrn. Regierungsrathes Ed. Sulzer ebenfalls eine Kommission ernannt, mit dem Auftrage, Bericht und Antrag zu hinterbringen: 1) Ob das System der Eisenbahnen oder anderer neuern vervollkommeneten Kommunikationsmittel für die Schweiz im Allgemeinen anwendbar seyn könne. 2) Im bejahenden Falle, ob mit spezieller Beziehung auf den Kanton Zürich eine auf Aktien zu gründende Eisenbahnunternehmung von Basel über Zürich nach Winterthur und dem Bodensee, ganz oder theilweise, einige Wahrscheinlichkeit des Erfolges darbieten würde. 3) Ob und welche Einleitungen von Seite der Handelskammer zu treffen wären.

(Const.)

## Türkei.

Konstantinopel, 4. März. Der Kapudan Pascha läßt eine schöne türkische Fregatte ausrüsten, welche die alleinige Bestimmung hat, die vorzüglichsten Häfen des Mittelmeeres zu besuchen. Am Bord derselben soll die Auswahl der sich dem Seebienste widmenden Türken eingeschiffet werden, um sich praktisch für diesen Dienst zu üben. — Es ist auch von neuen Reformen im Zivilfache, unter andern von Ernennung einiger Gouverneurs in jeder Hauptstadt eines Paschaliks die Rede. — Der neue Schwiegerohn des Sultans hat bereits den Titel Asakiri Mansoure Muschiri erhalten, und alle Großen des Reichs machten ihm ihre Aufwartung. Die Vermählung ist indessen nach dem Ausspruche der Sterbender auf den Monat Mouharem, und zwar den 20sten Nonstag (5. Mai) verschoben worden. Bereits hat der Seriasker Pascha ein Programm erlassen, nach welchem die Feierlichkeiten 45 Tage dauern sollen, nämlich 15 Tage zu Ehren der Prinzessin Mirhirmah, 15 Tage zu Ehren der Beschnidung des dritten Prinzen Sr. Hoh., und 15 Tage zu Ehren des Sultans. Sie sollen an Pracht Alles überreffen, was man noch am Hofe des Sultans erlebt hat. — Der Fürst von Samos, Stephan Bogorides, hat sich die Freilassung einiger gefangenen Samioten erbeten. Sein Einfluß bei der Pforte steigt noch immer. Bogorides ist Schwiegervater des Fürsten Stourdza von der Moldau. (S. M.)

## Griechenland.

Nachrichten aus Smyrna vom 29. Februar zufolge, hatte man dort Nachrichten aus Athen bis zum 22. Febr. König Ludwig von Baiern hatte am 16. Milo verlassen, um Hydra, Spezzia und Nauplia zu besuchen. König Otto, welcher am Bord der Fregatte Portland die Fahrt nach Syra machte, erwartete seinen Vater vor seiner Abreise noch einmal und war in Syra geblieben. — Leider waren in Athen Nachrichten eingetroffen, daß an den Grenzen Kumeliens neuerdings ernstliche Unruhen ausgebrochen waren, und der Ministerrath hatte in Abwesenheit des Grafen Armanzperg das Korps der Gendarmerie beordert, in die Gegend des Aufstandes aufzubrechen. (S. M.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 22. März, Nr. 16, enthält folgende

## Dienstnachricht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Regierungsrath Sauer in Mannheim in den Ruhestand zu versetzen.

## Staatspapiere.

Pariser Börse vom 19. März. 5proz. konsol. 107 Fr. 40 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 90 Ct.

## Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

		Den 22. März, Schluß 1 Uhr.	ProCent.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	—	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	do. do.	4	—	—	99 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
"	do. do.	3	—	—	76
"	Bankaktien	—	—	—	1639
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	216 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	Partialloose do.	4	—	—	142 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
"	fl. 500 do. do.	—	—	114	—
"	Bethm. Obligationen	4	—	98 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—
"	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	—	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	—	102
"	d. b. d. in Lond. a fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—	—	99 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
"	Prämienchein	—	—	—	60 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Baiern	Obligationen	4	—	—	101 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Baden	Rentenschein	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	—	—	95 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Darmstadt	Obligationen	4	—	—	—
"	fl. 50 Loose	—	—	61 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	—	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Frankfurt	Obligationen	4	—	—	102
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	55 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Spanien	Aktivschuld	5	—	—	45 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
"	Passivschuld	—	—	—	15 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	—	66 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
"	do. a fl. 500.	—	—	—	82 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

## Kunstnotiz.

Herr Mulder, Tenorist aus Amsterdam, mit seinen beiden Kindern, Richard und Cäcilie, 14 und 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt, ausgezeichneten Pianofortepielern, welche in Holland, Belgien, den Rheinlanden, Frankfurt und Wiesbaden, die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde in hohem Grade erregten, und überall mit großem Beifall sich hören ließen, wird auf seiner Kunstreise nach Wien auch in hiesiger Residenz nächster Tage wahrscheinlich sich hören lassen. Das kunstliebende Publikum darf sich von der seltenen Erscheinung eines in so jugendlichem Alter schon so ausgezeichnetes und Tüchtiges leistenden Künstlerpaares, nach dem vorausgegangenen Rufe, den es zuletzt noch in Frankfurt bewährte, einen hohen Genuß versprechen. „Richard Mulder, sagt ein Kunstkenner, ist ein Knabe in zarter Jugend, wie alt jedoch schon an Talent und Berühmtheit; er ist ein reiches Genie, ein dahinreisender Lyriker auf seinem Piano.“ Wie Richard durch seine Kunstfertigkeit im Spiele, so nimmt Cäcilie durch Nettigkeit und Eleganz des Vortrags für sich ein. Unter Anderm trägt das junge Geschwisterpaar die schwierigsten vierhändigen Stücke von Kalkbrenner, Mendelssohn, Bartholdi und Moscheles vor.

Karlsruhe, den 23. März 1836.

Ein Kunstfreund.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

22. März	Baromet. ter.	Thermomet. ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	273.11,5ℓ.	9,6 Gr. üb.0	SW	trüb
N. 3 U.	273.10,8ℓ.	15,6 Gr. üb.0	W	ziemlich heiter
N. 11 U.	273.10,7ℓ.	11,2 Gr. üb.0	W	trüb

**Großherzogliches Hoftheater.**

Donnerstag, den 24. März: Das letzte Mittel,  
Lustspiel in 4 Aufzügen, von Frau v. Weiffenthurn.  
Hierauf: Ich bin mein Bruder, Lustspiel in 1  
Aufzuge, von Contessa.

Freitag, den 25. März: Der Jurist und der  
Bauer, Lustspiel in 2 Aufzügen, von Kauten-  
strauch. Dem. Luise Neumann: Kosine. Hier-  
auf: Die Wiener in Berlin, Lieberspiel in 1  
Aufzuge, von Holtei.

Sonntag, den 27. März: Mit allgemein aufgehobenem  
Abonnement, zum Vortheil des Konzertmeisters Hrn.  
Pechatschek: Konzert, in zwei Abtheilungen.  
Hierauf: Christus am Delberge, großes Dra-  
torium von Beethoven.

**Rheinische**



**Dampfschiffahrt.**

Die rheinischen Dampfschiffe fahren von heute an,  
wie folgt:

**T ä g l i c h :**

- Von Rbdn nach Koblenz, Morgens um 7 Uhr;
- " Koblenz nach Mainz, " " 6½ "
- Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen, Mor-  
gens um 5 Uhr;
- Mannheim nach Leopoldshafen, Nachmittags 1½  
Uhr;
- Leopoldshafen nach Mannheim und Mainz, Mor-  
gens 10 Uhr;
- Mannheim nach Mainz, Nachmittags 2½ Uhr;
- Mainz nach Rbdn, Morgens 6 Uhr;

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht  
täglich, Morgens präzis 8 Uhr, von unterzeichnetem Bu-  
reau ab, woselbst die Plätze sowohl für den Wagen zu  
44 kr. die Person, als auch für die Schiffe nach dem  
Tarif zu bestellen sind.

**Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft in  
Rotterdam — Gütertransport auf dem Rhein.**

Die niederländische Dampfschiffe, welche den Dienst  
zwischen Rotterdam, Düsseldorf und Rbdn versehen, können  
in diesem Jahre das Vierfache von dem Laden, was frü-  
her beim größten Güterandrang damit versandt wurde.  
Die Direktion in Rotterdam sieht sich dadurch veranlaßt,  
einem verehrlichen Handelstande eine Uebereinkunft zum  
Transport der Waaren vorzuschlagen, wobei sich die Frach-  
ten weit billiger, als nach dem Tarif von 1836 stellen  
werden.

Die weitere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotter-  
dam und werden die fraglichen Tarife auf der Agentur der  
rhein. Gesellschaft in Mannheim ausgegeben.

Karlsruhe, den 20. März 1836.

Das Expeditionsbureau  
der rheinischen Dampfschiffahrt,  
**Eduard Koelle,**  
alte Kreuzstraße Nr. 3.

**U n z e i g e.**

Dr. Riviere hat für einige Wochen Karlsruhe verlassen,  
wird aber im Laufe der zweiten Woche April dahin zurückkehren,  
und wird man besonders bei ihm eine Auswahl Sommerbruchhän-  
der finden.

**B l e i c h a n z e i g e.**

Für die beliebte Böhrringsweiler Bleiche übernimmt auch  
dieses Jahr die Einsammlung der Leinwand

G. Dollmätisch,  
lange Straße Nr. 77.

**W i r t h s c h a f t g e s u c h.**

Es sucht Jemand eine Wirthschaft in Karlsruhe oder Umge-  
bung zu miethen. Das Nähere im

Kommissionsbureau von  
**J. N. Reichenstein**  
in Wühlburg.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) Ein junger Mensch  
kann bei mir als Lehrling eintreten.

Karl Ruf, Wächfenmacher.

**R ü b l e r g e s u c h.**

Mehrere geschickte Rüblergesellen finden sogleich in Straßburg  
eine gute, dauerhafte Anstellung. Briefe an Hrn. Philipp Lau-  
bert, Placeur allda, und mündliche Nachweisung gibt Hr. Hore-  
nung im Anker in Rehl.

Korl. (Inzipientengesuch.) Das in Nr. 22, 24. u.  
30 der Karlsruher Zeitung eingerückte Inzipientengesuch wird hier  
nochmals wiederholt mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß auch  
ein anderes in das Bureau taugliches Subjekt angenommen wird.

Korl, den 18. März 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Reßler.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein Theilungskommissär  
wünscht seine Stelle zu ändern. Das Nähere ist auf dem Bei-  
tungs-komtoir zu erfragen.

Rastatt. (Scribentengesuch.) Für die Obereinneh-  
meri Rastatt wird ein Dienstgehülfe gesucht. Derselbe kann so-  
gleich eintreten.

**Freiburg. (Dienst Antrag.)** Bei hiesigem großherzogl. Hauptsteueramt ist eine Gehülfsstelle offen, die sogleich mit einem in sämtlichen Obergerichtsgeschäften völlig eingetübten Kameralpraktikanten oder Kameralseribenten besetzt werden soll. Der Gehalt ist vorläufig auf 400 fl. bestimmt; derselbe kann aber bei vorzüglich entsprechender Dienstleistung erhöht werden.

Die hierzu lusttragenden Herren Kameralpraktikanten oder Kameralseribenten werden ersucht, ihre Anmeldungen, unter Anschluß ihrer Zeugnisse, in Bälde, unter der Adresse des großherzoglichen Hauptsteueramtes hieher gelangen zu lassen.

Freiburg, den 21. März 1836.  
Großherzogliches Hauptsteueramt.  
Kriegler.

**Lahr. (Dienst Antrag.)** Ein geprüfter Inzipient findet unter sehr billigen Bedingungen Aufnahme bei dem  
groß. Amtsrevisorat Lahr.  
Wittmann.

**Offenburg. (Aufforderung.)** Sonntags, den 21. Febr. d. J., lehrte ein Reisender im Wirthshause zur Sonne daz hier ein, verließ dasselbe den andern Tag mit Rücklassung seines Reitpferdes, und kehrte bis daher nicht mehr zurück. Er schrieb sich in das Nachtbuch ein: „Battenhauser, Propriétaire von Straßburg.“

Derselbe wird nunmehr, auf Ansehen des Wirthes, aufgefordert, sein Reitpferd gegen Bezahlung, der Forderung des Wirthes und der darauf ruhenden Kosten,

binnen 10 Tagen

in Empfang zu nehmen, andernfalls dasselbe versteigert und der Erlös zu Bezahlung dieser Kosten verwendet, der etwaige Rest aber in Verwahrung genommen wird.

Zugleich werden diejenigen, welche etwa Ansprüche auf dieses unten beschriebene Pferd zu machen haben, aufgefordert, diese binnen gleicher Frist geltend zu machen und nachzuweisen, andernfalls sie sich die Nachtheile, welche ihnen dadurch zugehen, selbst zuzuschreiben haben.

Offenburg, den 14. März 1836.  
Großherzogliches Oberamt.  
Kern.

#### Beschreibung des Pferdes.

Ein dunkelbrauner Wallach, 8 Jahre alt, 15 Fausthoch, vorn am Kopfe mit einem weißen Stern und einem weißen Fleck auf der sogenannten Schnippe und abgeschlagenem Schweife.

Nr. 5238. **Staufen. (Diebstahl und Fahndung.)** Unterm 8. d. M. wurden dem Bürger, Bartholomä Klingele von Schlatt, mittelst Einbruchs in seine Behausung, 162 fl., bestehend aus 53 Brabanter Kronenthalern, 8 kleinen Thalern und 12 Bierzigkreuzerflücken entwendet.

Der mutmaßliche Thäter dieser Entwendung ist der berühmte Dieb, Philipp Berger von Schlatt, dessen Signalement unten beigefügt ist.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, zur Habhaftwerdung dieses Menschen und des gestohlenen Geldes die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, und denselben im Betretungsfall, gegen Kostenersatz, anher auszuliefern.

Staufen, den 10. März 1836.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Pec.

#### Signalement.

Philipp Berger ist 26 Jahre alt, 5' 3" bis 4" groß, besetzter Statur, hat braune Augen, braune kurzgeschchnittene Haare, eine niedere Stirn, einen braunen schwachen Backenbart, eine proportionierte Nase und mittlern Mund.

Auf der oberen rechten Seite mangelt ihm ein Backenzahn. Derselbe trug eine Schildklappe mit schwarzem Wachsaffent, einen schwarzmanchesternen Tschoben, eine schwarze Kravatte, ein

schwarzluchenes Gilet mit zwei Reihen messingener Knöpfe, dunkelblaue Luchhosen und Stiefel.

Als besonderes Kennzeichen kann angegeben werden, daß er, wenn Jemand mit ihm spricht, beständig auf den Boden sieht.

Nr. 6546. **Mannheim. (Fahndung.)** Seit dem 9. d. M., Abends, wird der Tagelöhner, Adam Blank von hier, vermisst.

Wir ersuchen daher die verehrlichen Behörden des In- und Auslandes, unter Anfügung des Signalements, so weit es erhoben werden konnte, auf denselben fahnden, ihn im Betretungsfall auf geeignete Weise hierher abzuliefern zu lassen und sonstige Notizen über seinen Aufenthalt oder die Auffindung dessen Leichnams, wenn er, wie zu vermuthen steht, verunglückt seyn sollte, baldigst anher mitzutheilen. Dabei wird bemerkt, daß der Sohn desselben auf die Auffindung Blank's oder seines Leichnams eine Belohnung von 5 fl. gesetzt hat.

Mannheim, den 19. März 1836.  
Großherzogliches Stadtmamt.  
Kriegler.

#### Signalement.

Statur, unterseht.

Haare, weiß und lang.

Backenbart, desgleichen.

Derselbe hat keine besondere Kennzeichen.

#### Kleidung.

Derselbe ist bekleidet mit einem Paar blauen Soldatenhosen; einem grauen Soldatenmantel, grünem zerrissenen Kamisol und einer Pelzmütze.

**Obergrombach, Oberamts Bruchsal. (Holzversteigerung.)** Dienstag, den 5. d. M., werden im Obergrombacher Gemeindefeld

25 gefällte Eichen,

vorzüglich zu Holländerholz sich eignend, öffentlich versteigert. Die Steigerungsliebhaber wollen sich daher an gedachtem Tage, Morgens 9 Uhr, dahier im Wirthshause zur Krone einfinden, von wo aus man dieselben in den Wald geleiten wird.

Obergrombach, den 20. März 1836.  
Bürgermeisteramt.  
Lambert.

vd. Korab.

**Deutschneureuth. (Stamm- und Kastenholzversteigerung.)** Dienstag, den 29. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im Deutschneureuther Zehndwald

34 Stämme forlenes Bauholz,  
wovon sich einige zu Holländerholz eignen, und

Mittwoch, den 30. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

220 Kasten forlenes Brennholz  
versteigert. Die Zusammenkunft ist im besagten Walde bei der Hütte auf der Linkenheimer Allee.

Deutschneureuth, den 21. März 1836.  
Bürgermeisteramt.

Nr. 964. **Kehl. (Waarenversteigerung.)** Dienstag, den 5. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf diesseitiger Kanzlei folgende konfiszierte Waaren, als:

123 Pfd. fabrizirter Rauch- und Schnupftabak und Cigarren,

12 „ Kaffee,

3 = gefärbtes Wollengarn und

313/4 = baumwollene Stuhlwaaren,

an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kehl, den 18. März 1836.  
Großherzogliches Hauptzollamt.

Courtin, Schmolck, Müller,  
Oberinspektor. H. A. W. H. A. Kontr.

Wühl. (Mühlverpachtung.) Die hiesige Gemeinde-



mühle mit 3 Mahlgängen, Reibe mit 2 Bett, Schleife, und ca. 5 Tuch Güter, wird auf 6 Jahre, vom 23. April d. J. bis dahin 1842, bei öffentlicher Steigerung,

am 31. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf der Gemeindestube dahier, an den Meistbietenden verpachtet. Auswärtige Steigerungsliebhaber müssen sich gleich mit Vermögens- und Kräftezeugnissen ausweisen.

Die Pachtbedingungen können beim Bürgermeisterramte eingesehen werden.

Wyhl (im Bez. Amt Kenzingen), den 12. März 1836.

Bürgermeisterramt.

Röttle.

Nr. 1526. Emmendingen. (Gebäudeverkauf auf den Abbruch.) Hoher Anordnung gemäß werden sämtliche herrschaftliche Insassen- u. Gebäude zu Ehenenbach

Montag, den 28. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Wirthshause daselbst auf den Abbruch öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 8. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Poyer.

Eifingen. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Eifingen läßt bis kommenden Freitag, den 25. d. M., aus ihren Waldungen, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigern:

Vormittags halb 9 Uhr, im Distrikt Esterberg, 130 Klafter forlenes Scheiterholz;

Nachmittags 1 Uhr, in dem Knopffegertwald, 15 Stück forlene Klöße;

wobei bemerkt wird, daß das Holz von allen Seiten gut abzuführen ist.

Die Steigerungsliebhaber wollen sich an obgedachtem Tage beim Wirthshaus zum Lamm dahier einfinden, von wo aus man sie in den Wald geleitet wird.

Eifingen, den 19. März 1836.

Bürgermeisterramt.

Möhrer.

### Bekanntmachung.

Nach Anordnung hoher Zollverwaltung soll die Lieferung des Impresenbedarfs der großherzogl. Zollverwaltung vorerst bis zum 1. Juli 1837, und von da an mit 14-jähriger Aufkündigung, abgesondert nach Stein- und Letterdruck, in Soumission begeben werden.

Mit dem Bemerken, daß dieser Bedarf bis zum bemerkten Zeitpunkt auf einige hundert Rieß in Steindruck, und 1500 bis 2000 Rieß in Letterdruck sich ungefähr belaufen mag, werden demnach die zu diesem Unternehmen geneigten Druckereihaber aufgefordert, die nähern Vertragsbestimmungen dahier schriftlich oder mündlich zu vernehmen, und ihre Offerten

längstens bis zum 1. künftigen Monats April

anher schriftlich abzugeben.

Von auswärts kommende Eingaben sind frankirt und mit der Bezeichnung auf der Adresse: „Druckfachen-Commission“, versehen, an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Karlsruhe, den 9. März 1836.

Großherzogliche Zollrevision.

Nr. 5628. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Die Adam Hehl'schen Eheleute von Neuthart sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Wir haben deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß sie sich die Nachtheile selbst zuschreiben hätten,

welche aus der unterlassenen Anmeldung ihrer Ansprüche für sie entständen.

Bruchsal, den 10. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Megger.

vd. Sido.

Nr. 4071. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Zur Nichtigstellung der Schulden der Johann Michael Fischer'schen Eheleute von Zuzenhausen, welche nach Nordamerika auswandern wollen, wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 14. April d. J.,

früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Sinsheim, den 17. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fieser.

vd. Sommer.

Nr. 2284. Kork. (Schuldenliquidation.) Der Schuster David Hegel'schen Eheleute von Hesselhurst wollen nach Nordamerika auswandern. Deren Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen in der zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 29. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

festgesetzten Tagfahrt um so gewisser anzumelden, als sie sich sonst die daraus entstehenden Nachtheile selbst zuschreiben haben.

Kork, den 9. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schrodt.

Nr. 5365. Bretten. (Präklusivbescheid.) In Santsachen gegen alt Peter Reudeck von Menzingen werden alle jene Gläubiger, welche ihre Forderungen bei der Schuldenliquidation und bis jetzt nicht angemeldet haben, von der Santsache ausgeschlossen.

Bretten, den 12. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

vd. Kappler,

Rechtsprakt.

Mannheim. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen Gläubiger der Stephan Söllner'schen Santsache, welche in der heutigen Liquidationstagfahrt die Anmeldung ihrer Ansprüche unterlassen haben, werden mit denselben, dem angedrohten Nachtheile gemäß, nunmehr von derselben ausgeschlossen.

Mannheim, den 26. Febr. 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

Selbner.

Nr. 1882. Billingen. (Edekalladung.) Gertrude Broß von hier ist schon seit ungefähr 30 Jahren abwesend, ohne daß ihr Aufenthaltsort bekannt wäre. Auf Antrag der nächsten Verwandten werden daher sie, oder ihre allenfallsigen Leibeserben, aufgefordert,

innerhalb Jahresfrist

sich entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zur Empfangnahme des vorhandenen, unter Pflegschaft stehenden Vermögens von 121 fl. 19 1/2 kr. anzumelden, widrigenfalls gegen die Vermisste die Verschollenheitsklärung ausgesprochen und das besagte Vermögen den nächsten bekannten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Billingen, den 14. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Uhl.

Mit einer Beilage.